

## **Schwarzwaldwanderung am 15.06.2003 - Nachlese -**

Die Schwarzwaldwanderung erfreute sich auch dieses Jahr wieder großer Beliebtheit. Unter der bewährten Leitung von Inge und Willy Rufer startete der Bus vom OWK-Platz aus Richtung Süden. In Baden-Baden verließen wir die Autobahn und fuhren durch die schöne Kurstadt, deren Casino-Besichtigung der Auftakt unserer letztjährigen Schwarzwald-Wanderung war. Heute fuhren wir direkt bis oberhalb von Geroldsau zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.

Wunderschönes Wetter hatten wir bereits, und es versprach wieder sehr warm zu werden. Doch noch waren wir frisch und stiegen zunächst gleichmäßig bergan. Erinnerungen an unsere letztjährige Wanderung kamen auf, denn wir sahen die Yburg, blickten auf den Fremersberg, den Hausberg von Baden-Baden, und unter uns erstreckte sich das Rebland von Neuweier, unserem Schlussrastziel. Doch diese Schlussrast mussten wir uns erst verdienen. Unterwegs stellten wir fest: Sturm "Lothar" zog neben den schlimmen Schäden auch etwas sehr Schönes nach sich - weite Flächen von dunkelviolettem Fingerhut, der sich bevorzugt abgeholztes Gelände erobert. Digitalis - schön, aber giftig! Wir erfreuten uns an der Farbe und an den wunderschönen Ausblicken in die Rheinebene, die im Morgendunst vor uns lag.

An dem Grundig Imperium "Bühler Höhe" kamen wir aus dem Wald heraus, bewunderten den imposanten Parkeingang mit dem kunstvollen Tor. Entsprechende Beschilderungen weisen den richtigen Weg zur teuren Nobelherberge. Weiter vorne befindet sich noch der Komplex der Max-Grundig-Klinik.

Wir wurden auch empfangen, nicht vom Hotelchef, aber vom zuständigen Revierförster, Herrn Lang, und nicht zu vergessen von Donna, seiner fünf Monate alten Hündin, die ihm fast die Schau stahl. Sie ist eine "gewollte Mischung" aus Bayerischem und Hannoverschem Schweißhund sowie der Deutschen Bracke (eine Art "Beagle"). Mit der Nase immer am Boden und ständig am "Graben" fand Donna einfach alles interessant samt uns und unseren Vesperbroten. Herr Lang berichtete über die Auswirkungen von "Lothar": Innerhalb von zwei Stunden hatte dieser in seinem Revier 50.000 Kubikmeter Holz geschlagen. 900 ha (zwei Drittel Laub- und ein Drittel Nadelhölzer) wurden bis heute wieder aufgeforstet. Granit und Buntsandstein sind hier in der Gegend vorherrschend - auf unserer Wanderung sahen wir sehr schöne und imposante Felsformationen. Auch sprach er den immer negativ belegten "Treibhauseffekt" an, der eigentlich eine Schutzfunktion ist, um die Erde vor der Auskühlung zu bewahren - nur steigt der hierfür verantwortliche CO<sub>2</sub>-Anteil in der Luft ständig an (z.B. durch Abholzung der Regenwälder und damit verminderte Umwandlung von CO<sub>2</sub> in Sauerstoff), so dass leider heute das Verhältnis nicht mehr stimmt.

Herr Lang und Donna begleiteten uns das letzte Stück der Tour. Wir wanderten auf schönen Wegen durch das Revier von Herrn Lang, das von Mischwald geprägt ist. Unterwegs berichtete er uns u.a. von der Flößerei, die hier im Grobbachtal im 18. Jh. bis Mitte des 19 Jh. betrieben wurde (der Grobbach ist Zulauf zum Rhein Richtung Holland). Es gibt heute noch Hütten im Wald, die nachweislich von Flößern bewohnt wurden. Auch Märchen befassen sich mit dem Beruf des Flößers wie "Das kalte Herz" mit der Figur des Holländer-Michel. Herrn Lang untersteht gleichzeitig die Jagdaufsicht (Regie-Jagd). Gäste können in dem 1.400 ha großen Gebiet gegen Bezahlung an einer Jagd teilnehmen, wobei der Gast lediglich die Trophäe nicht das Fleisch sein Eigen nennen darf; dies gehört der Gastronomie.

Und dann hatten wir sie erreicht - die Geroldsauer Wasserfälle. Malerische Bilder nach jeder Biegung - die nachmittägliche Sonne tauchte alles ins rechte Licht. Wir wanderten direkt den romantischen Felsenweg entlang und beobachteten das rauschende Wasser, das über die Felsblöcke sprang.

Am Ende des Weges ein kleiner Aufstieg, und wir befanden uns am Bus, der uns nach Neuweier in unser Schlussrastlokal "Zur Krone" brachte. Dieses war uns bereits vom letzten Jahr in sehr guter Erinnerung, was sich auch dieses Jahr wieder bestätigte. Annabel und Johannes Rufer, die ihre Großeltern heute wiederum den ganzen Weg begleitet hatten, erhielten je ein großes Eis als Anerkennung für ihre Ausdauer.

Neben dem Dank für diese wunderschöne Wanderung hieß es auch ein klein wenig Abschied nehmen. Denn Willy und Inge Rufer möchten die Vorbereitungen und Durchführungen der Schwarzwaldwanderungen in andere Hände legen und sich etwas zurückziehen. Natürlich stehen sie mit Rat und Tat zur Seite und nehmen an den OWK-Wanderungen weiterhin teil, aber die Gesamtverantwortung als Wanderführer der Schwarzwaldwanderungen möchten sie nach und nach abgeben. Der herzliche Dank für die jahrelange Arbeit wurde ihnen zuteil. Margret und Lothar Treiber übernehmen diese Touren; im Gegenzug werden künftig Christel und Rolf Meffert die Kraichgautouren im Herbst führen.

Nach den ausgezeichneten Essen bestiegen wir unseren Bus, und Herr Rill brachte uns sicher und schnell zurück nach Schriesheim.

U. Metz-Reinig